

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1942-01-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

An Katie Mann

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

13. I. 42

ES ist ja schrecklich, Mama, ich wollte ja immerzu schreiben, komme indessen zu nichts, nichts als Milch in die Kännchen, und dies und das und sonst noch was, und mein Buch, und Tomski hier, und Jonny mit dishonorable discharge aus der army geworfen, und die Zeitschrift - wie soll ich denn da... also, da kann man doch wirklich nicht auch ^{noch} verlangen...

~~Also~~ Das mit der Zeitschrift ist ja nun wirklich beinahe schon ein Witz. Da war ich doch nun wirklich fest entschlossen, ein Ende mit Schrecken dem endlosen Schrecken vorzuziehen; und man hat mirs einfach nicht erlaubt.

Die Haupthetzer waren Tomski, der gleich wieder einen Scheck zückte; Kenneth Macpherson selbst, die Britische Gönnerin, die meinen Abschiedsbrief einfach nicht akzeptierte, und dieser brave junge Jud, Charles Neider, der jetzt bei mir die Geschäfte führt. (Es ist der gleiche, der einen recht zirrlichen Artikel über Vati-selbst produzierte.) So haben sie mich denn hineingeschwatzet. Schliesslich ist es nicht mein Geld, das verschleudert wird, wenn sich die Sache dann am Ende doch nicht halten lässt. Ich gelobe mir und dir bei Ofeis Andenken, dass ich euch nichts mehr zu zahlen bitte - es sei denn, doch

wieder die Liquidation. Diese dürfte - sogar das Tragi-
komische vorausgesetzt, dass sie in drei Monaten oder
so sich als unvermeidlich herausstellt - dann wieder
erheblich billiger sein als sie es jetzt gewesen wäre:
so wie sie jetzt weniger teuer hätte effektiert werden
können, als im Monate August.

Denn im Grunde bin ich tausendklug.

Vati's schön-geründete "Ring"-Beschwörung erscheint im
nächsten Heft. Ist's genehm, dass ich in der Voranzeige auf
ein Stückchen "Joseph" lockend anspiele? Den Anfang des
Götter-Klatsches, dachte ich mir. Zwei oder drei Fort-
setzungen. To begin in April. Bitte hören zu lassen.

.... Nur ich selber, als Privatperson, bin halt so störend
arm. Der Bermann, Annette hat ja ganz recht, tut auch alles,
um die Entscheidung wegen meines Buches aufzuschieben,
damit er nur die nächste Rate des Vorschusses nicht zu
zahlen braucht, der Teufel soll ihn holen. Das Bedford
knurrt, die Sorge schmort - ich schwanke, noch während ich
schreibe, ob ich \$200 vorschlagen soll oder es billig
machen, sagen wir, 150: aber das langt dann halt wieder
nicht hin und nicht her - wie wäre es mit 175? Erstens
erinnert es an den populären Paragraphen im deutschen
Reichsgesetz, und dann ist es doch auch so auffallend

The Bedford

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

viel weniger als die 500, auf du dich doch schliesslich schon gramvoll eingestellt hattest. Wenn ich jetzt dem unersättlichen Hotel eine Hundert-fünf-und-Siebzigerin gebe - Gott, 200 wären am Ende vielleicht doch schöner? ich bin wirklich hin und her gerissen!

- dann kann ich tapfrer junger Mensch mich von nun ab immer ganz alleine, du verstehst schon, über Wasser durchbeissen.

Dankauchschön. (Dafür wird die Bankschuld immer kleiner; Kahler bezahlt; Feakins auch; ich spare ja sowieso schon an allen Ecken und Enden: am Ende gewöhn ich mir auch noch das Rauchen ab, von Champ^{er}ner ist sowieso schon keine Rede mehr.)

Bitte, sage dem Golo, wie sehr es mich seelisch quält, dass ich ihm so lange nicht geschrieben habe. Ich werde diesem Uebelstand nächstens abhelfen. Schon weil ich den gescheuten Menschen nicht als Mitarbeiter verlieren will. Christopher Lazare, welcher gestern hier eintraf, hält grosse Stücke von ihm. Zu dir steht er zärtlich-verehrungsvoll: war auch ganz ergriffen von unsrer Aehnlichkeit, die närrische alte Spinne.

In Texas wurde er aus dem Bus heraus verhaftet, weil
man ^{ihn} wegen seiner affektierten Aussprache für einen
Spionen hielt. Ein Brief von Feuchtwanger und ein
Exemplar von "Decision", welche sich in seiner Tasche
fanden, liessen ihn dann erst recht verdächtig scheinen.
Er war zwei Tage im Kerker und wurde sehr schlecht
behandelt.

Jetzt habe ich dir schon eine Dreiviertelstunde ge=
schenkt. Das ist ein Luxus, den ich mir nur am Montag
Abend gestatte.

Dein Kind K.

Archiv
Nachr

3527/75